An die Wohlgeborne Frau

Frau Caroline Negrilli geborne

Weiss von Starkenfels

abzugeben — zu

am oberen Ring — Olmütz

Mähren.

VERONA 15/11

35.

Verona den 15. Nov. 1848.

683

Theuerste Lotti!

Ich habe zu meiner grossen Freude Deine 2 Briefe vom 7 u 8t d. M. erhalten. Da nunmehr unsere Correspondenz etwas geordneter ist, will ich sie Punkt für Punkt beantworten, u wünsche, dass es künftig auch Deinerseits geschieht. Ich übergehe die Revolution des Octobers, die sich auch zwischen uns einzuschleichen drohte, und welcher nur ein Geschwätz zum Grunde lag. Wir haben uns expectorirt, die Sache ist abgethan, u das Resultat ist, dass ich Dich unendlich lieb habe! und mit Zuversicht in die Zukunft der von Dir geleiteten Kinder entgegen sehe.

Dein Brief, worin Du mir die Mitnahme der Chatoulle anzeigtest, ist mir wohl zugekommen, allein ich hatte außerdem dem Vater auch einen Pack in Papier versiegelt, übergeben, worin alle meine Obligationen von Geldwerth u die Sparbücher der Kinder enthalten waren. Hast du auch diesen werthvollsten Pack mitgenommen? Oder befindet er sich noch mit Niccolettas Sparkassebuch in Vaters Händen?

Ich wünsche, dass Du dem Inspektor des Graf Szögyény schreibst, er heißt Schwarzfischer, und fragst ob Du ihm das Geld schicken sollst – denn es ist mir recht, wenn der Zins entrichtet, u diese Schuld abgetragen wird. Im Übrigen bin ich überzeugt, dass Du keine überflüssige Ausgabe machen wirst, und Du kannst hierüber ganz beruhigt seyn. Leid ist es mir, dass die Reisekosten nicht gegen Sachen aufgewandt wurden – denn sie dienten dazu Dich, meine Lotti, nur noch mehr von mir zu entfernen.

Hinsichtlich des Bleibens, oder nach Italien zurückkehren, bin ich nicht in der Lage von hier aus eine bestimmte Verfügung zu treffen. Dieses hängt vom Gange der Umstände ab – u übereilen wollen wir nichts. Berathe Dich auch mit der Frau v Buol, der Du meine Empfehlung entrichten wirst, außer mit Deinen Leuten, darüber. Ich stelle es mir vor, dass die Frauen auch noch Wien zu seiner Zeit u Gut zurückzukehren, sobald es mit voller Beruhigung geschehen kann.

Ich glaube nicht, daß alle Ministerien nach Olmütz gezogen werden – denn es wäre rein unmöglich sie dort unterzubringen. Die Minister mögen wohl durch einige Zeit oder so lange der Kaiser dort weilt, in Olmütz ~~bleiben~~ verweilen die Ministerien selbst werden aber wohl in Wien bleiben müssen, u. da ich kein Minister bin, so wird, wenn ich aus Italien zurückkehre, wohl Wien mein nördlichster Zielpunkt bleiben müssen. Jedenfalls rechne ich, wie ich dir früher schon schrieb, künftigen Monat zu Euch auf Urlaub kommen zu können, u. dann werden wir das Weitere festsetzen. Der Knaben ihre Studien sollten bei dem Wirrwarr, in dem sich das Studienwesen befindet, kein Hinderniß zur Rückkehr nach Wien darbieten – und die Unterbrechung würde höchstens ein paar Tage ausmachen.

In betreff des Zahlungsbogens u. meiner Besoldung pro Nov. scheint es mir, daß Sie dir alle 3 Quittungen, nemlich pro 8ber 9ber u. 10ber zurückgelassen habe. Sehe nur in der Rechnung nach, u. du wirst finden, daß diese über 1000 f. ausmacht – u. daß diese Summe nicht möglich wäre, wenn obige Quittungen sich nicht dabei befänden. Die Quittungen ~~sind~~ liegen gewiß dem Zahlungsbogen bei – u. ich weiß, daß die Gagen mit Ende 8ber zu Ende gezahlt worden sind. – Sollten die Quittungen sich wirklich nicht vorfinden u. von mir nicht erlegen liegen, so schreibe mir umgehend – u. ich werde sie an Trotter gleich senden. Im Uebrigen sei ich unbesorgt! Eine gewisse innere Ahnung sagt mir, daß Oesterreich mächtiger als je aus den jetzigen Wirren hervorgehen wird!

Hinsichtlich des Ministers Krauß theile ich Deine Ansicht – u. die Gesinnung, die jüngst in der Zeitung über ihn ausgesprochen worden ist. Der ist ein wahrer Mann – Gott lohne ihn dafür! – Mit Ungeduld sehe ich der Nachricht über die bei Göding den Ungarn gelieferte Schlacht. Ich finde es unbegreiflich, wie sich diese Rebellen Leute bis Göding wagen konnten!

In betreff der 40 f. an August, an den lieben Lieutenant, habe ich ~~dir~~ schon geschrieben, daß sie bereits bezahlt sind. – Hier ist alles ruhig, u. das Wetter seit 3 Tagen ganz herrlich.

Grüße mir Mutter u. Schwestern u. Erb – u. grüße u. küsse mir die Kinder, lasse dir von Niemand die Cour machen, sonst erkläre ich den Belagerungszustand, bleibe gesund u. heiter, stark, u. brav – dann hast du im Sinne des lieben Vaters gelebt, der schützend auf uns blickt, u. weißt wie sehr dich liebt

Dein Louis.

Wenn sich sonst nichts Wichtiges sich zuträgt, werde ich Dir wohl oft schreiben, aber aus ökonomischen Gründen, den Brief erst nach 4 bis 5 Tagen absenden. Adieu.